

Kriminaltechnik : das FOR als Dienstleister für die Armee

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kriminaltechnik: Das FOR als Dienstleister für die Armee

Die Militärjustiz der Schweizer Armee verfügt über keine eigene Kriminaltechnik. Diese Aufgabe übernimmt für die Militärjustiz das Forensische Institut Zürich (FOR) mit seinen zahlreichen spezialisierten Abteilungen.

Fachof Andreas Hess, Stv. Chefredaktor



Übungsszenario eines Verkehrsunfalls für die mil UR für die erste Beurteilung der Lage am Unfallort.

Das Forensische Institut Zürich, kurz FOR, ist seit 2010 eine gemeinsame Organisation der Kantonspolizei Zürich und der Stadtpolizei Zürich und hat den Betrieb eines kriminaltechnischen-wissenschaftlichen Kompetenzzentrums zum Zweck.

Es ist in kriminaltechnischen und unfalltechnischen Bereichen tätig und bietet den Strafverfolgungsbehörden wie Polizei, Staatsanwaltschaften und Gerichten, Dienstleistungen von der Spurensicherung über die Analytik bis hin zu forensischen Untersuchungen und Gutachtens-erstattung vor Gericht an.

Aufgaben des FOR

Die Aufgaben des FOR sind in der aktuell gültigen Vereinbarung aus dem Jahr 2013 zwischen der Kantonspolizei Zürich und

der Stadtpolizei Zürich wie folgt definiert:

- spurenkundliche Tätigkeiten am Ereignisort;
- standardmässige Untersuchung der sichergestellten Spuren und Gegenstände (Asservate, Beweisgegenstände);
- erkennungsdienstliche Erfassung und Probenentnahmen gemäss der Strafprozessordnung;
- Erstellung von Gutachten auf dem Gebiet der Kriminal- und Unfalltechnik;
- kriminaltechnisch-wissenschaftliche Beratung und Schulung;
- Betrieb angewandter Forschung und Entwicklung.

Militärische Strafverfolgung

Die Militärpolizei (MP) ist dem Kommando Operationen unterstellt. Sie wird in den

klassischen Polizeiaufgaben Prävention, Repression und polizeiliche Gefahrenabwehr dort eingesetzt, wo Militärpersonen betroffen sind.

Nach Ereignissen mit militärischem Bezug wie Verkehrsunfällen, Diebstählen von Waffen und Munition, Schiessunfällen, Drogen- und Sprengstoffdelikten oder, eher selten, Delikten gegen Leib und Leben und aussergewöhnlichen Todesfällen ist die Untersuchung Aufgabe der Militärjustiz (MJ) und die MP arbeitet als Gerichtspolizei unter der Verfahrensleitung des militärischen Untersuchungsrichters.

Jörg Arnold, stellvertretender Chef des FOR, erklärt die Tätigkeit des Instituts zugunsten der Militärjustiz und der Militärpolizei wie folgt:

«All jene Delikte oder Unfälle, welche nicht über das Disziplinarstrafwesen mit Strafkompetenzen der jeweiligen Einheitskommandanten erledigt werden können, werden durch die Militärjustiz untersucht und im Falle eine Anklage durch die Militärgerichtsbarkeit beurteilt».

Dazu stellt der militärische Kommandant des betreffenden Truppenkörpers einen Untersuchungsbefehl aus.

«Da die Militärpolizei über keine eigene kriminaltechnische Abteilung verfügt, werden für die Spurensicherung, Unfallaufnahme, Analytik und Gutachten die Spezialisten des FOR aufgebeten», so Arnold weiter.

Der Militärpolizei obliegt es dann, am Tatort oder der Unfallstelle die Sofortmassnahmen einzuleiten und bis zum Eintreffen der Untersuchungsorgane wie der Militärjustiz (MJ) den Ereignisort zu sichern.

Mit dem Übergang an die Militärjustiz übernimmt der militärische Untersuchungsrichter als Verfahrensleiter den Fall. Dieser ordnet die entsprechenden Massnahmen an wie Zeugeneinvernahmen, Spurensicherung am Tatort, Sicherstellungen von Beweismaterial sowie die

kriminaltechnischen- und unfalltechnischen Abklärungen.

Kriminaltechnischer Einsatzdienst

Das FOR gliedert sich in die fünf Fachbereiche Kriminaltechnischer Einsatzdienst KED, Kriminaltechnik, Unfälle/Technik, Authentifizierung/Identifizierung und Zentrale Analytik.

Im Alltag rücken die Mitarbeitenden des KED, alles Polizistinnen und Polizisten, ab den Standorten Zürich und Winterthur zur kriminaltechnischen Spurensicherung im ganzen Kanton Zürich oder schweizweit an den Ereignisort mit militärischem Bezug aus.

Die Mitarbeitenden des KED sind die ersten Spurenspezialisten am Tatort, vom Einbruchdiebstahl bis hin zum Kapitalverbrechen. Je nach Schwere des Delikts oder Komplexität des Falls können sie durch zusätzliche Spezialisten des FOR unterstützt werden. Bevor die eigentliche Spurensuche und -sicherung am Tatort beginnt, wird die angetroffene Situation durch den KED fotografisch dokumentiert.

Gesichert werden die verschiedensten Spuren, wie Schuh- und Fingerabdrücke, Formspuren von Tatwerkzeugen, Mikropuren wie Fasern, Glas oder Lack sowie biologische Spuren. Da es sich zum Teil um latente, d. h. von Auge nicht sichtbare Spuren handelt, kommen spezielle Lichtquellen und das Spurensicherungs-Klebband zum Einsatz.

Weiteren Aufgaben des FOR sind die Identifizierung von Verstorbenen, die foto-

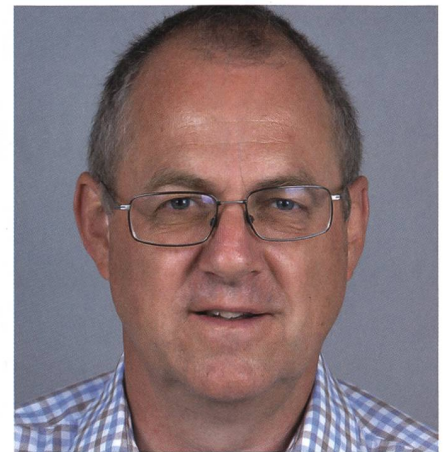
grafische Dokumentation von Obduktionen im Institut für Rechtsmedizin sowie die kriminaltechnische Schadenplatzbearbeitung bei Grossereignissen.

Zürcher Entschärfungsdienst ZED

Ein weiterer Dienst des FOR ist der Zürcher Entschärfungsdienst ZED, umgangssprachlich als «Bombenentschärfer» bezeichnet. Rund um die Uhr stehen die Entschärfer den Ost- und Zentralschweizer Kantonen sowie dem Kanton Tessin als «Entschärferstützpunkt Ost» zur Unschädlichmachung von unkonventionellen Spreng- und Brandvorrichtungen (USBV) sowie USBV-verdächtigen Gegenständen zur Verfügung.

Weitere Stützpunkte befinden sich in Bern und im Kanton Waadt bei den jeweiligen Kantonspolizeien. Bei Ereignissen, die unter Bundesrecht und in die Zuständigkeit der Bundesanwaltschaft fallen, es sind dies vor allem Sprengstoffdelikte, führt das FOR im Auftrag von fedpol und der Bundesanwaltschaft in der ganzen Schweiz die Spurensicherung am Ereignisort sowie die Spurenauswertung durch. «Auch im Bereich Munition, Waffen und Explosivstoffen arbeiten wir eng mit der Armee, genauer mit dem Kommando ABC/KAMIR zusammen», erklärt Arnold.

Das Kdo ABC/KAMIR ist für militärische Munition und Kampfmittel zuständig, das FOR für die zivilen und unkonventionellen Spreng- und Brandvorrichtungen. Bei unklaren oder unbekanntem Sprengmitteln kann es vorkommen, dass sowohl ein Detachement des Kdo ABC/



Jörg Arnold, Oberstlt im Ausb Stab des Oberauditors seit 2004, dipl. phys. ETHZ und Stv Chef FOR.

KAMIR als auch das FOR aufgeboden werden.

Die Absprache erfolgt dann vor Ort. Das Entschärferteam des ZED rückt mindestens zu zweit, meist zu dritt aus. Eine Person bedient dabei am Ereignisort den Entschärfungsroboter. Als nationales «Bomb Data Center» steht FOR-ZED in direktem Kontakt mit ausländischen Partnerorganisationen.

Sprengmittel und Pyrotechnik

Im Auftrag der Zentralstelle Explosivstoffe (ZSE) des Bundesamts für Polizei (fedpol) sind die Spezialisten aus den Teams Analytik/Sprengstoff und Pyrotechnik für die technische Kontrolle der für den Schweizer Markt bestimmten Sprengmittel und pyrotechnischen Gegenstände zuständig.

Schusswaffendelikte

Weiter betreibt das FOR im Auftrag der Schweizerischen Polizeikommandanten-Konferenz (KKPKS) die Zentralstelle zur Auswertung von Schusswaffenspuren (ZSAS). Diese Stelle erstellt und vergleicht für alle Kantone Beschussmaterial nicht aufgeklärter Schusswaffendelikte und tauscht sich bei Bedarf mit dem Ausland aus.

Weiter unterstützt die ZSAS schweizweit Spurensicherungen an Ereignisorten mit Schussabgaben. Diese Tätigkeiten umfassen unter anderem:

- Rekonstruktion von Schussbahnverläufen (3D-Rekonstruktion)
- Schussdistanzbestimmung mittels 3D-Rekonstruktion oder Schmauch



Besprechung von Sofortmassnahmen und dem sachdienlichen Vorgehen nach einem Verkehrsunfall mit einem Militärfahrzeug.



Zusammenarbeit der mil UR mit der MP und regelmässig mit der am Unfallort zuständigen zivilen Polizei.



Übungsszenario eines Schiessunfalls mit einer Handgranate.

- Untersuchung und Beurteilung von Waffen auf deren Handhabungssicherheit
- Auswertung von Spuren von Destabilisierungsgeräten

Internationale Zusammenarbeit

Bei der Untersuchung von Ereignissen im Zusammenhang mit den Auslandseinsätzen der Schweizer Armee, so zum Beispiel im Kosovo, käme ebenfalls das FOR zum Zug.

«Die im Ausland eingesetzten Armeemitglieder unterstehen schweizerischem Recht», erklärt Arnold. Das FOR unterstützt die militärischen Untersuchungsorgane, indem es Personal vor Ort schickt oder Labor- und andere forensische Dienstleistungen zur Klärung des Ereignisses erbringt.

In der Vergangenheit war die Fachkompetenz des FOR auch bei internationalen Ereignissen gefragt. So zum Beispiel im Jahre 2005 im Auftrag der UNO bei der Aufklärung des Attentates auf den libanesischen Ministerpräsidenten Hariri in Beirut oder 2017 im Auftrag der OSZE in der Ostukraine bei der Untersuchung einer Minenexplosion. Diese Einsätze wurden über das EDA an das FOR herangetragen, so Arnold.

DVI Team Schweiz

Zahlreiche FOR-Mitarbeitende sind national und international für das Disaster Victim Identification DVI-Team tätig. Bei grossen Katastrophenereignissen gehört die Opferidentifizierung zu den anspruchsvollen und schwierigen Aufgaben. Zuletzt

kam das DVI-Team 2018 beim Absturz einer JU-52 am Piz Segnas zum Einsatz.

Das FOR – in Zukunft

Gegenwärtig verfügt das FOR über 159 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 92 vereidigte Polizeibeamte der Kantonspolizei und der Stadtpolizei Zürich und 67 Zivilangestellte.

Strategisch geführt wird das FOR durch den vierköpfigen Institutsrat, welchem unter anderem die Kommandanten dieser beiden Polizeikörper angehören.

Per 1.1.2022 ist die Überführung des FOR in eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt von Stadt und Kanton Zürich vorgesehen. Der Zürcher Kantonsrat wird in einer der kommenden Sitzungen den letzten politischen Entscheid dazu fällen, die Vorlage gilt nach den Beratungen als unbestritten.

Ein zentraler Grund der Loslösung aus den Stammkörper von Kantonspolizei Zürich und Stadtpolizei Zürich für die Überführung in eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt sind die Gutachter-tätigkeiten des FOR.

«Mit diesem Schritt wird die institutionelle Unabhängigkeit des FOR rechtlich vollzogen», sagt Arnold. Ein weiterer grosser Schritt steht Mitte 2022 an: Mit der Eröffnung des neu gebauten Polizei- und Justizentrums Zürich (PJZ) zieht das FOR in neue, top-moderne Räumlichkeiten um.

Effizienter Wissenstransfer

Jörg Arnold selber stiess 1999 zum FOR. Der Physiker ETH führte 16 Jahre lang

den Fachbereich Unfalluntersuchungen und war vor allem als Unfallsachverständiger tätig. In seiner militärischen Laufbahn war Arnold von 1999 bis 2003 Kommandant Stellvertreter des Panzerbataillons 3.

«Ich überlegte mir im Zuge der Armereform AXXI, ob ich mich militärisch pensionieren lassen soll oder eine neue militärische Herausforderung annehmen will», sagte er.

Er entschied sich für die neue Herausforderung bei der Militärjustiz. Heute ist Oberstleutnant Arnold in seiner Milizfunktion im Stab Ausbildung des Oberauditors (OA) für die forensische Ausbildung der militärischen Untersuchungsrichter zuständig.

Arnold ist von der Effizienz überzeugt, das zivile Know-how des FOR über diese Tätigkeit in der Militärjustiz der Armee zur Verfügung zu stellen.

Was bedeutet Forensik?

Der Fachbegriff «Forensik» stammt vom lateinischen Wort forensis ab. Forensis bedeutet «Forum» oder «zum Marktplatz gehörig». In Foren oder auf Marktplätzen wurden im antiken Rom Untersuchungen, Gerichtsverfahren, Urteilsverkündigungen und der Strafvollzug meist öffentlich durchgeführt und vollzogen.

Unter dem Sammelbegriff Forensik werden heute die technischen und medizinischen, wissenschaftlichen Arbeitsgebiete bezeichnet, welche sich mit der systematischen Untersuchung von kriminellen Handlungen und Unfällen sowie den daran beteiligten Personen befassen. +